

König Charles hebt königliche Urkunden für Unilever und Cadbury auf

King Charles III hat die königlichen Warrants für Unilever und Cadbury beendet, was signifikante Auswirkungen auf diese beliebten Marken hat. Die Entscheidung folgt auf Kritik an Geschäften in Russland.

London, CNN – König Charles III. hat die königlichen Warrants für Cadbury und Unilever, die Marken wie Marmite und Ben & Jerry's besitzen, beendet. Dies stellt einen Rückschlag für die bekannten Marken dar.

Königlicher Warrant: Hintergrundinformationen

Charles kündigte die zweite Reihe von Warrants seiner Regentschaft Ende letzter Woche an. Mit diesen Warrants wurden bestimmte Marken und Unternehmen als königliche Lieferanten anerkannt, was ihnen erlaubt, die Royal Arms auf ihren Verpackungen zu verwenden. Die Liste umfasste jedoch nicht die britischen Chocolatiers Cadbury, die seit der Regentschaft von Königin Victoria im 19. Jahrhundert einen Warrant hielt, sowie den britischen Konsumgüterkonzern Unilever.

Gründe für die Beendigung der Warrants

Keine Gründe für die Einstellung der Warrants von Cadbury und Unilever wurden mitgeteilt, was dem königlichen Protokoll entspricht. Beide Unternehmen waren zuvor von der ukrainischen Regierung kritisiert worden, weil sie ihre Geschäfte

in Russland nach dem großflächigen Überfall Moskaus auf die Ukraine im Jahr 2022 fortsetzten. Die Entscheidung von Charles wurde sechs Monate nach dem Versand eines offenen Briefes durch Aktivisten an den Monarchen bekannt gegeben, in dem er aufgefordert wurde, die Warrants dieser Unternehmen zu widerrufen. Es gibt jedoch keine Hinweise darauf, dass dies ausschlaggebend für die Entscheidung war.

Historie der königlichen Warrants

Das Warrant-System wurde im 15. Jahrhundert ins Leben gerufen, um die Lieferanten von Waren und Dienstleistungen für die königlichen Haushalte Großbritanniens zu ehren. Derzeit besitzen über 500 Marken und Unternehmen Warrants, so die Royal Warrant Holders Association. Diese werden jeweils für einen Zeitraum von fünf Jahren vergeben, und jede Warrant wird im Jahr vor ihrem Ablauf überprüft.

Reaktionen der betroffenen Unternehmen

Mondelez äußerte in einer Stellungnahme: „Während wir enttäuscht sind, nicht zu den hunderten anderen Unternehmen und Marken im Vereinigten Königreich zu gehören, die keinen neuen Warrant erhalten haben, sind wir stolz darauf, zuvor einen gehalten zu haben, und respektieren die Entscheidung voll und ganz.“ Unilever erklärte: „Wir sind sehr stolz auf die lange Geschichte, die unsere Marken in der Belieferung des königlichen Haushalts haben, und auf die Warrants, die ihnen in dieser Zeit verliehen wurden, zuletzt durch Ihre Majestät Königin Elizabeth II.“

Kriterien für die Vergabe von Warrants

Laut der Website der königlichen Familie können Warrants „nicht erneuert werden, wenn die Qualität oder Versorgung des Produkts oder der Dienstleistung als unzureichend angesehen wird, soweit es den jeweiligen königlichen Haushalt betrifft.“

Neuerungen und Ergänzungen von Warrants

König Charles erneuerte Warrants für Unternehmen wie Heinz, Nestlé und John Lewis. Königin Camilla ernannte außerdem sieben neue Warrant-Inhaber, darunter die Friseurin Jo Hansford und den Hutdesigner Philip Treacy.

Kampagnen gegen Unilever und Mondelez

Die Aktivistengruppe B4Ukraine schrieb im Juni einen offenen **Brief** an Charles und forderte ihn auf, Unternehmen wie Mondelez und Unilever von der Liste der königlichen Warrants zu streichen. Die Gruppe erklärte: „Die fortgesetzte Präsenz und finanzielle Unterstützung dieser Unternehmen in Russland dienen nur dazu, den brutalen Krieg gegen die Ukraine zu verlängern.“

Aktuelle Situation der Unternehmen in Russland

Unilever gab im Oktober bekannt, dass es den Verkauf seiner russischen Tochtergesellschaft an den lokalen Hersteller Arnest Group abgeschlossen hat, wodurch es seine Präsenz im Land beendet. Mondelez betreibt drei Fabriken in Russland und verkauft dort seine Kekse und Snacks, trotz Boykotts und Forderungen von Mitarbeitern, Investoren und Aktivisten, dies zu unterlassen. Letztes Jahr erklärte das Unternehmen, dass es sein Geschäft in Russland „eigenständig“ machen und eine eigenständige Lieferkette etablieren wolle.

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at